

# Zum Erforschungsstand der Heteropteren Südösterreichs (Kärnten, Steiermark)

## The current status of research on the Heteroptera of Southern Austria (Carinthia, Styria)

Thomas Friess

Institut für Zoologie, Karl-Franzens-Universität, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz & Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Heinrichstraße 5/3, A-8010 Graz; E-Mail: thomas.friess@magnet.at

### Einleitung

Nur wenige Entomologen Österreichs wandten sich in ihrer Forschungstätigkeit den Heteropteren zu. Was die Bundesländer Kärnten und Steiermark betrifft, waren es oft auch Forscher, die sich nur nebenher mit Wanzen beschäftigten, trotzdem aber wertvolle Beiträge zum heutigen Wissensstand lieferten (z.B. FRANZ, HÖLZEL, PUSCHNIG, STROBL). Nun scheint es sinnvoll, eine Zwischenbilanz zu ziehen: Es sollen der Erforschungsstand der Heteropterenfauna beider Länder dargestellt und verglichen, die historisch bedingten Defizite aufgezeigt und sinnvoll erscheinende Arbeitsvorhaben daraus abgeleitet werden.

### Erforschungsgeschichte

#### Kärnten

Bereits im ersten Drittel unseres Jahrhunderts führten PROHASKA (1923, 1932) und PUSCHNIG (1925) in Summe 365 Wanzenarten aus Kärnten an. Diese Arbeiten gelten heute noch als die wichtigste Grundlage über die Kenntnis des Vorkommens und der Verbreitung dieser Insektengruppe in Kärnten. Das vor allem deshalb, weil sich in Folge HÖLZEL (1954, 1969) darauf beschränkte, faunistische Besonderheiten zu nennen und diverse andere Bearbeiter meist nur lokalfaunistisch tätig waren. Danach erschien knapp 30 Jahre lang keine Arbeit, die speziell den Kärntner Heteropteren gewidmet war. Erst in den letzten Jahren wurden durch gezielte Aufsammlungen oder durch die Überprüfung von Sammlungsbelegen etliche neue Arten gemeldet (u.a. FRIESS 1998, 1999; RABITSCH & FRIESS 1998), und es wurde ein kommentiertes Verzeichnis aller bisher bekannten Heteropterenarten aus Kärnten erstellt (FRIESS et al. 1999).

#### Steiermark

EBERSTALLER (1864) und STROBL (1900) waren die Ersten, die über steirische Wanzen berichteten. Die zweitgenannte Arbeit bildet gemeinsam mit den Meldungen von FRANZ & WAGNER (1961) in der Nordostalpen-Monographie den Grundstock unseres heutigen Wissens. Sieben weitere Lokalbearbeitungen verschiedener Autoren erbrachten zusätzliches Datenmaterial. Um 1970 waren knapp 500 Arten aus dem Bundesland bekannt, ehe ADLBAUER in insgesamt acht Beiträgen zur Faunistik steirischer Wanzen über mehr als 20 Jahre hinweg (1978-1999) immer wieder neue Arten für die Steiermark – teilweise auch für Österreich und sogar für Mitteleuropa – meldete. Zudem erbrachte die Bearbeitung von Museumsmaterial weitere Neunach-

weise für das Bundesland (RABITSCH 1999).

### Erforschungsstand und Forschungsdefizite

#### Kärnten

Was die Anzahl gemeldeter Arten betrifft, gilt Kärnten als gut untersucht. In Summe sind 545 Arten bekannt – das Gesamtartenpotential im Bundesland wird auf 600-650 Spezies eingeschätzt. Insgesamt muss der Erforschungsstand aber als schlecht bezeichnet werden, insbesondere durch den Umstand, dass etwa 75 % der Meldungen aus der Zeit

vor 1960 stammen und 26 % aller Arten seit 1950 nicht mehr nachgewiesen wurden. Zudem ist die mittlere Anzahl von Fundmeldungen pro Art mit 6,3 im Vergleich zu anderen Evertebraten-Gruppen in Kärnten (z.B. Odonata 15,3; Chilopoda 17; Decapoda 37; Opiliones 50,4; Lepidoptera 62,7) überdurchschnittlich gering (ÖKOTEAM 1999). Selbst für an sich häufige Arten liegen oft nur wenige Meldungen vor.

Lückenhaft und sehr unterschiedlich weit fortgeschritten ist die Bearbeitung der Kärntner Teilregionen: Gut untersucht sind der Ost- und der Südteil Kärntens sowie die Hohen Tauern. Das mit Abstand am besten erforschte Gebiet ist das Klagenfurter Becken, obwohl auch hier mit weiteren interessanten Artnachweisen zu rechnen ist, wie jüngst getätigte Erst- und Zweifunde für Österreich belegen (FRIESS 1999, 2000). Heteropterologisch besonders vernachlässigt blieben neben bestimmten ökologischen Sonderstandorten (z.B. Hochmoore, Auen und Trockenrasen) auch hochmontane bis alpine Gebirgsregionen. Interessant wären diesbezüglich Untersuchungen in den Karnischen Alpen und in den Nockbergen. Wünschenswert erscheinen außerdem eine Erweiterung der bioökologischen Datengrundlage der meisten Arten, ein verbesserter Kenntnisstand über das Vorkommen und die Verbreitung wasserbewohnender Heteropteren (Nepomorpha) sowie eine Bearbeitung der Heteropteren-Sammlung im Landesmuseum für Kärnten.

#### Steiermark

Die Anzahl gemeldeter Arten aus der Steiermark bewegt sich zwischen 550 und 600. Aufgrund der naturräumlichen Ausstattung und der geografischen Lage der Steiermark

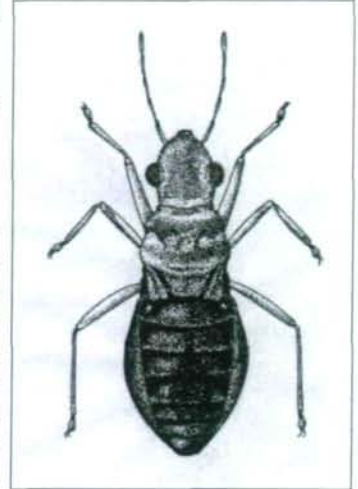


Abb. 1: Der Rotköpfige Uferläufer *Hebrus ruficeps* Thomson ist ein seltener Besiedler ausgesprochen nasser Wiesen und lebt dort in *Sphagnum*-Polstern (Zeichnung: C. de-Zwart, IN:St).



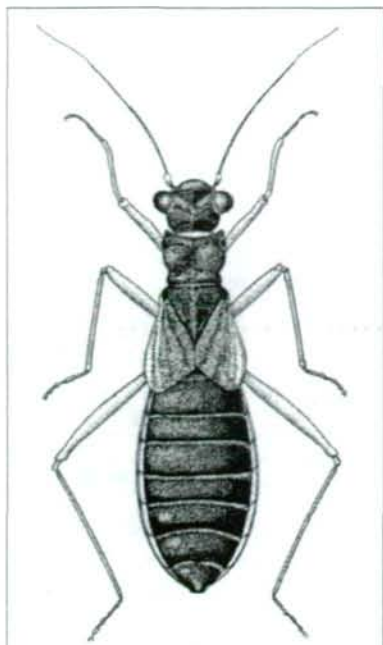


Abb. 2: Der hygrophile *Pithanus maerkelii* (Herich-Schaeffer), seit knapp 50 Jahren nicht mehr in Kärnten nachgewiesen (Zeichnung: C. de-Zwart, IN:St).

kann mit einem Vorkommen von bis zu 750 Wanzenarten gerechnet werden (HEISS, schriftl. Mitt.). Im Vergleich zu Kärnten mit einem Artenpotential von max. 650 Arten ist hier also ein deutlicher Unterschied festzustellen. Die zeitliche und räumliche Bearbeitungsintensität war - ähnlich wie in Kärnten - wenig systematisch und kontinuierlich. Was den Umfang und das Alter der Funddaten betrifft, kann insgesamt aber, v.a. durch die Nordostalpen-Monographie, auf einen etwas besseren Kenntnisstand zurückgegriffen werden. Von 1864

bis 1970 wurden, neben den bereits genannten Arbeiten, immer wieder umfangreichere lokale Artenverzeichnisse erstellt (Umgebung Admont, Bärndorf, Graz, Kapfenberg, Oststeirisches Hügelland).

Weite Teile der Steiermark jedoch blieben bis heute unberücksichtigt. Von landeskundlichem Interesse wären deshalb Erhebungen in den Niederen Tauern, in der Weststeiermark und im Steirischen Randgebirge. Ausständig sind weiters Untersuchungen überregional bedeutender Feucht- und Trockenstellen (u.a. Rotmoos, Wörschacher Moor, Gulsen, Kirchkogel) sowie im Südoststeirischen Hügelland und in den Grenzmurauen. Letztgenannte Gebiete gehören wohl zu den zoogeografisch interessantesten Arealen Österreichs, was nicht zuletzt von ADLBAUER (1978, 1995) mit teils überraschenden Wanzenfunden bestätigt wurde. Die Erstellung einer Checkliste steirischer Wanzen und ökofaunistische Gebietsbearbeitungen, in der auch aquatile Heteropteren verstärkt berücksichtigt werden, könnten so manche Lücken im Erforschungsstand füllen.

## Aktuelles Forschungsgeschehen

### Kärnten

Meine jüngst fertig gestellte Dissertation ("Faunistik und Ökologie der Heteropteren Kärntens") versucht zumindest teilweise die oben festgestellten Defizite abzubauen. Vor vier Jahren wurde mit der Arteninventarisierung ausgewählter Biotoptypen und Teilregionen begonnen. Die Daten werden faunistisch, zoogeografisch sowie syn- und autoökologisch analysiert. Zur Zeit finden Erhebungen in Gebirgsregionen (Hochobir/Karawanken, Mussen/Karnische Alpen) und in überregional bedeutenden Naturschutzgebieten (Schütt/Dobratsch, Trögner Klamm/Karawanken) statt. Dabei werden auch Fragestellungen, die die ange-

wandte Naturschutzforschung betreffen, bearbeitet. Zudem kann durch die Auswertung der von WIESER landesweit durchgeführten Lichtfallenfänge und speziell durch die Museumsrecherchen von RABITSCH mit einer weiteren Aufstockung des Landesarteninventars in den kommenden Jahren gerechnet werden.

### Steiermark

Das auch für die Zukunft geplante Publizieren von Funden faunistischer Besonderheiten durch ADLBAUER sowie durch die Arbeiten von RABITSCH werden zu einer Erhöhung der Artnachweise führen. Ökofaunistisch orientierte Gebietskartierungen finden derzeit lediglich am Zirbitzkogel/Seetaler Alpe (ADLBAUER & FRIESS) und im Rahmen einer von mir auf mehrere Jahre angelegten Untersuchung steirischer Moore statt.

### Literatur

- ADLBAUER, K., 1978: Eine für Mitteleuropa neue und einige weitere für die Steiermark neue Weichwanzenarten (Heteroptera, Miridae). - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 108:191-195.
- ADLBAUER, K., 1995: Der Reliktstandort am Steinbruch Klausen bei Bad Gleichenberg - ein neues Naturschutzgebiet. - Jber. Landesmus. Joanneum, 25:33-39.
- ADLBAUER, K. & T. FRIESS, 2000: Analyse von Wanzengemeinschaften (Insecta: Heteroptera) in charakteristischen Lebensräumen des TÜPL Seetaler Alpe. - In: Institut für Naturschutz (Hrsg.): Biotopkartierung TÜPL-Seetaler Alpe, 23 pp.
- EBERSTALLER, J., 1864: Beitrag zur Rhynchotenfauna Steiermarks. - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 2:109-119.
- FRANZ, H. & E. WAGNER, 1961: Hemiptera Heteroptera. - In: FRANZ, H. (Hrsg.): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie. Innsbruck, 2:271-401.
- FRIESS, T., 1998: Die Wanzen (Heteroptera) des Naturschutzgebietes Hörfeld-Moor (Kärnten/Steiermark). - Carinthia II, 188./108.:589-605.
- FRIESS, T., 1999: Die Wanzenfauna (Heteroptera) mehrjähriger Ackerbrachen mit Saumbiotopen im Glanfeld (Kärnten). - Carinthia II, 189./109.:335-352.
- FRIESS, T., 2000: Libellen (Odonata) und Wanzen (Heteroptera) aus dem Naturschutzgebiet "Gut Walterskirchen" am Wörthersee (Kärnten). - Carinthia II, 190./110., im Druck.
- FRIESS, T., E. HEISS & W. RABITSCH, 1999: Verzeichnis der Wanzen Kärntens (Insecta: Heteroptera). - In: ROTTENBURG, T., C. WIESER, P. MILDNER & W.E. HOLZINGER (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. - Naturschutz in Kärnten, 15:451-472.
- HÖLZEL, E., 1954: Neues über Heteroptera (Ungleichflügler oder Wanzen) aus Kärnten. - Carinthia II, 144./64.:70-83.
- HÖLZEL, E., 1969: Neues über Heteroptera (Ungleichflügler oder Wanzen) aus Kärnten (Fortsetzung zur Arbeit unter gleichem Titel in Carinthia II-1954). - Carinthia II, 159./79.:132-138.
- ÖKOTEAM, 1999: Allgemeiner Teil. - In: ROTTENBURG, T., C. WIESER, P. MILDNER & W.E. HOLZINGER (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. - Naturschutz in Kärnten, 15:9-73.
- PROHASKA, K., 1923: Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren Kärntens. - Carinthia II, 113./33.:32-101.
- PROHASKA, K., 1932: Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren Kärntens. - Carinthia II, 122./42.:21-41.
- PUSCHNIG, R., 1925: Beitrag zur Kenntnis der Wasserwanzen Kärntens. - Carinthia II, 115./35.:85-109.
- RABITSCH, W., 1999: Die Wanzensammlung (Insecta: Heteroptera) von Johann Moosbrugger (1878-1953) am Naturhistorischen Museum Wien. - Ann. Naturhist. Mus. Wien, 101(B):163-199.
- RABITSCH, W. & T. FRIESS, 1998: Beitrag zur Wanzenfauna (Insecta, Heteroptera) Kärntens. - Carinthia II, 188./108.:429-436.
- STROBL, G., 1900: Steirische Hemipteren. - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 36:170-224.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [0002](#)

Autor(en)/Author(s): Frieß Thomas

Artikel/Article: [Zum Erforschungsstand der Heteropteren Südösterreichs \(Kärnten, Steiermark\). 17-18](#)